

Jedes Kind braucht eine Chance

Heinz Hilgers
Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes
Vortrag beim 35jährigen Jubiläum des OV Norden
am 7. September 2011
in Norden

06.05.2011

Drucken | Senden | Feedback | Merken

Statistikpanne beim DIW

Forscher patzen bei Berechnung der Kinderarmut



DPA

Kind auf dem Spielplatz: Dramatische Zahlenkorrektur

Wie groß ist die Armut unter Kindern wirklich? Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung verbreitete einen extrem hohen Wert - und die Republik führte eine hochemotionale Debatte. Jetzt müssen die Ökonomen ihre Zahlen massiv nach unten korrigieren. Wissenschaft und Politik sind blamiert.

Spiegel Online vom 6. Mai 2011

Feststellung DIW

Neue Erhebungsmethode:

- Kinderarmut von 16,3 % auf 8,3 % gesunken
- Altersarmut von 2,5 % auf 10,3 % gestiegen

Kinder und Senioren im Leistungsbezug

Januar 2011 Amtliche Statistik

- Kinder bis 15 Jahre: 15,3 % (nur SGB II)
mit SGB XII, AsylbLG, HzL nach KJHG, usw. über 16 %
- Senioren über 65 Jahre: 2,4 %

Entwicklung und Prognose zur Kinderarmut in Deutschland

- 2000: 15,6 Mio. Kinder = 1,45 Mio. im Leistungsbezug auf Sozialhilfeniveau
- 2010: weniger als 14,0 Mio. Kinder = mehr als 2 Mio. im Leistungsbezug auf Sozialhilfeniveau
- 2035: weniger als 10,0 Mio. Kinder = mehr als 4 Mio. im Leistungsbezug auf Sozialhilfeniveau

Folgen

Individuelle Folgen

- schlechte Bildungschancen – Pisa, OECD
- unzureichende Gesundheitsvorsorge
- mehr Gewalterfahrung



Gesellschaftliche Folgen

- bis zu 50 % künftiger Generationen sind auf staatliche Unterstützung angewiesen
- Immer wieder spektakuläre Kinderschutzfälle

15.04.2011

Drucken | Senden | Feedback | Merken



die lobby für kinder

Hartz-IV-Bildungspaket

Von der Leyens Prestigeprojekt floppt

Von Sven Böll, Florian Diekmann, Yasmin El-Sharif und Birger Menke



REUTERS

Arbeitsministerin von der Leyen: Verzicht auf 108 Euro pro Kind

Das milliardenschwere Bildungspaket für 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche aus armen Familien kommt bei den Betroffenen nicht an: Bislang haben gerade einmal zwei Prozent der Berechtigten einen Antrag gestellt. Das zeigt eine SPIEGEL-ONLINE-Umfrage in den größten Städten Deutschlands.

Empfehlen 968

Tweet 134



Hamburg - Wenn Ursula von der Leyen über das Bildungspaket für arme Kinder spricht, weist die Arbeitsministerin und Mutter von sieben Kindern stets auf ein Detail hin, das ihr besonders wichtig ist: Kinder aus Hartz-IV-Familien hätten nun einen Rechtsanspruch auf ein *warmes* Mittagessen in der Schule. Als ob es bislang für den Nachwuchs von Arbeitslosen in Schulen und Kitas nur kalte Platte gegeben

Spiegel Online vom 15. April 2011

BERLIN

LANDESPOLITIK · STADTLIBEN · SERVICE

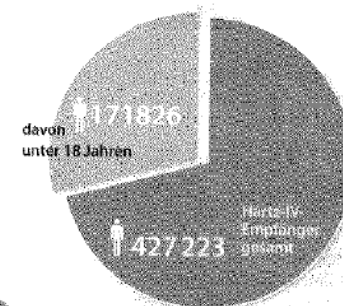
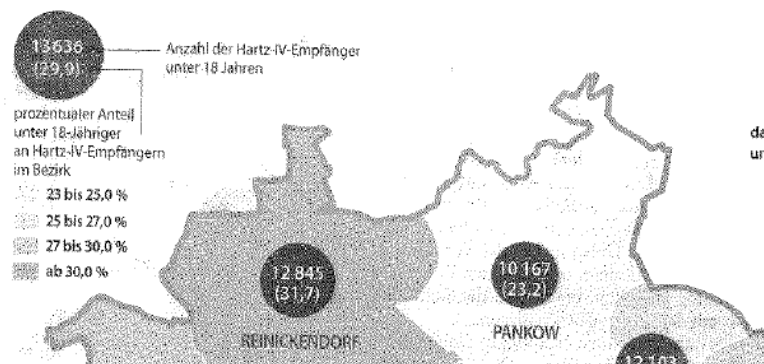
Schlechter Start für Bildungspaket

Erst 26 500 Anträge auf Kostenerstattung für Nachhilfe, Sport und Klassenfahrten. Bezirke klagen über „Bürokratiemonstrum“

■ VON JOACHIM FAHRUN

Der TSV Spandau 1860 treibt die Statistik nach oben. Der Traditionsverein hat 60 Kinder- und Jugendliche bei den Anträgen.

So viele Jugendliche unter 18 Jahren bekommen Hartz IV



Berliner Morgenpost vom 5. Juni 2011



Das Hamburger Bildungspaket

Zusätzliche Leistungen für Kinder,
Jugendliche und junge Erwachsene, die

- Leistungen nach dem SGB II, SGB XII oder § 2 AsylbLG beziehen oder
- deren Eltern Wohngeld bzw. Kinderzuschlag erhalten

Faltblatt zum Bildungspaket der Stadt Hamburg

Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des Zweiten und Zwölften Buches Sozialgesetzbuch

Vom 24. März 2011

§ 28

Bedarfe für Bildung und Teilhabe

§ 29

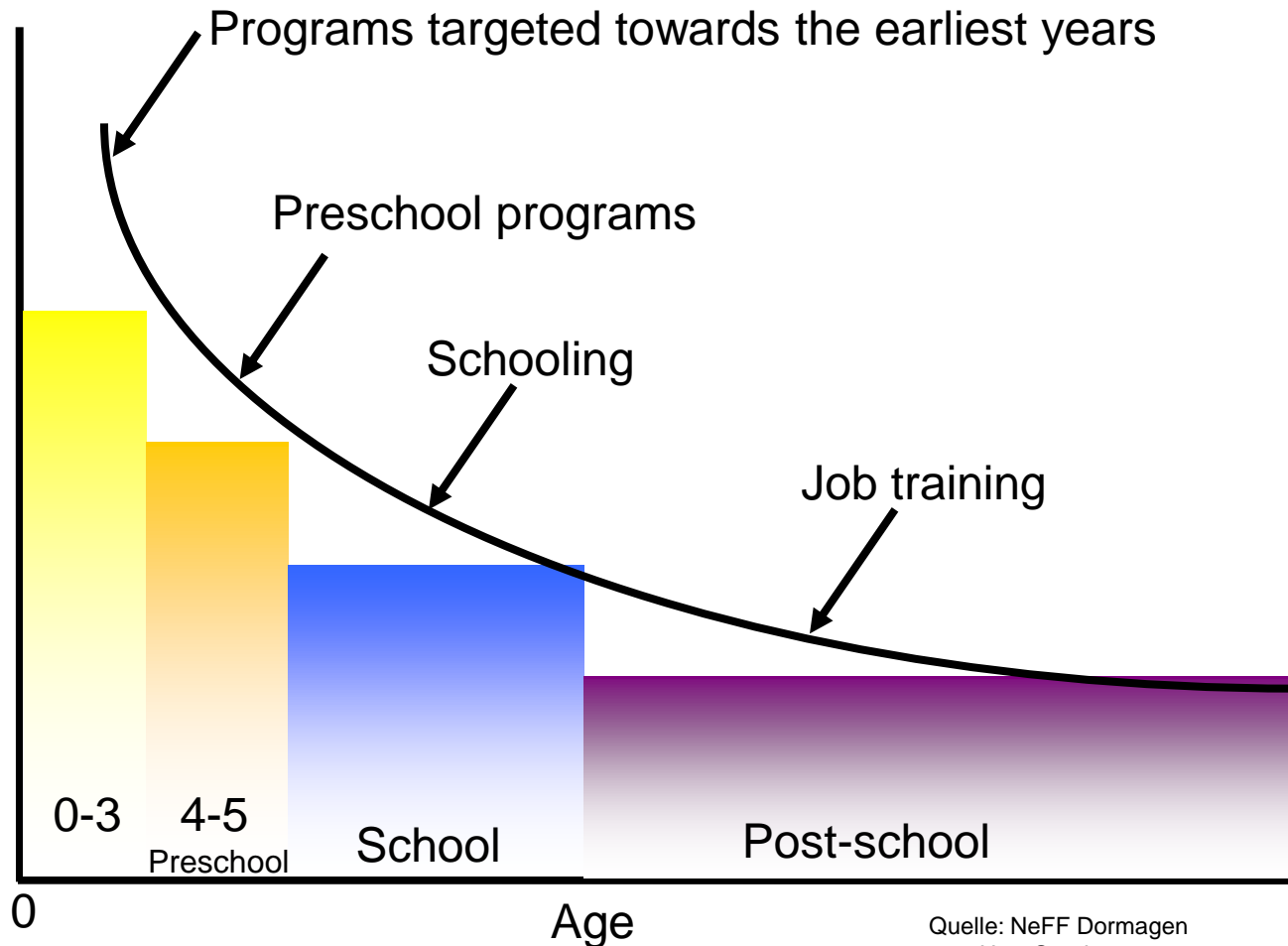
Erbringung der Leistung für Bildung und Teilhabe

Politik für Kinder und die Zukunft

- Gerechtigkeit im Steuer- und Sozialsystem
- Die Kindergrundsicherung – **Aufgabe des Bundes**
- Bildung als Hilfe zur Selbsthilfe
- Integrative Bildung für alle: arm und reich, Deutsche und Migranten, Behinderte und Gesunde; verantwortlich: die **Länder**
- Persönliche Hilfen und wirtschaftlich Hilfen gehören zusammen
- **Kommunen** organisieren individuelle Unterstützung mit Wertschätzung und Hilfsbereitschaft

Rendite eines in Bildung investierten Dollars über die gesamte Bildungsbiographie

Quelle: James Heckman – Vortrag in Leipzig 2008



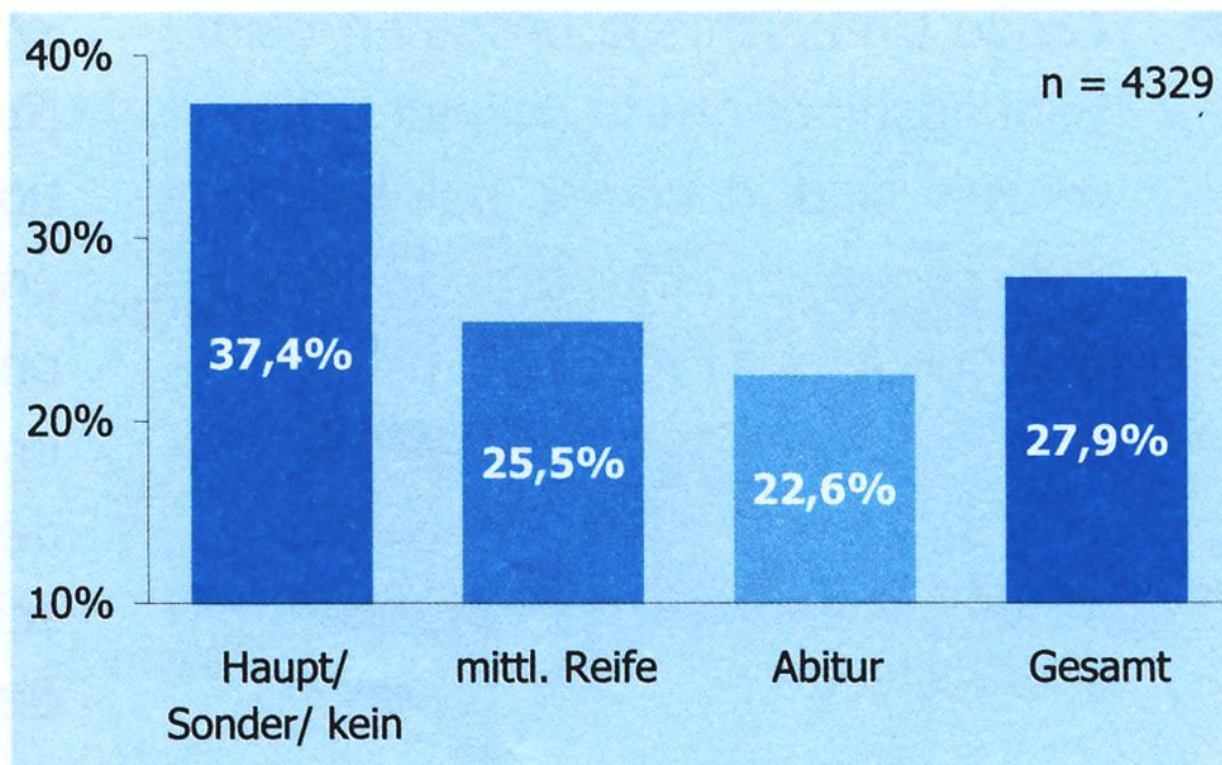


Abb. 26 Sprachdefizite nach Schulbildung* der Mutter (2005)

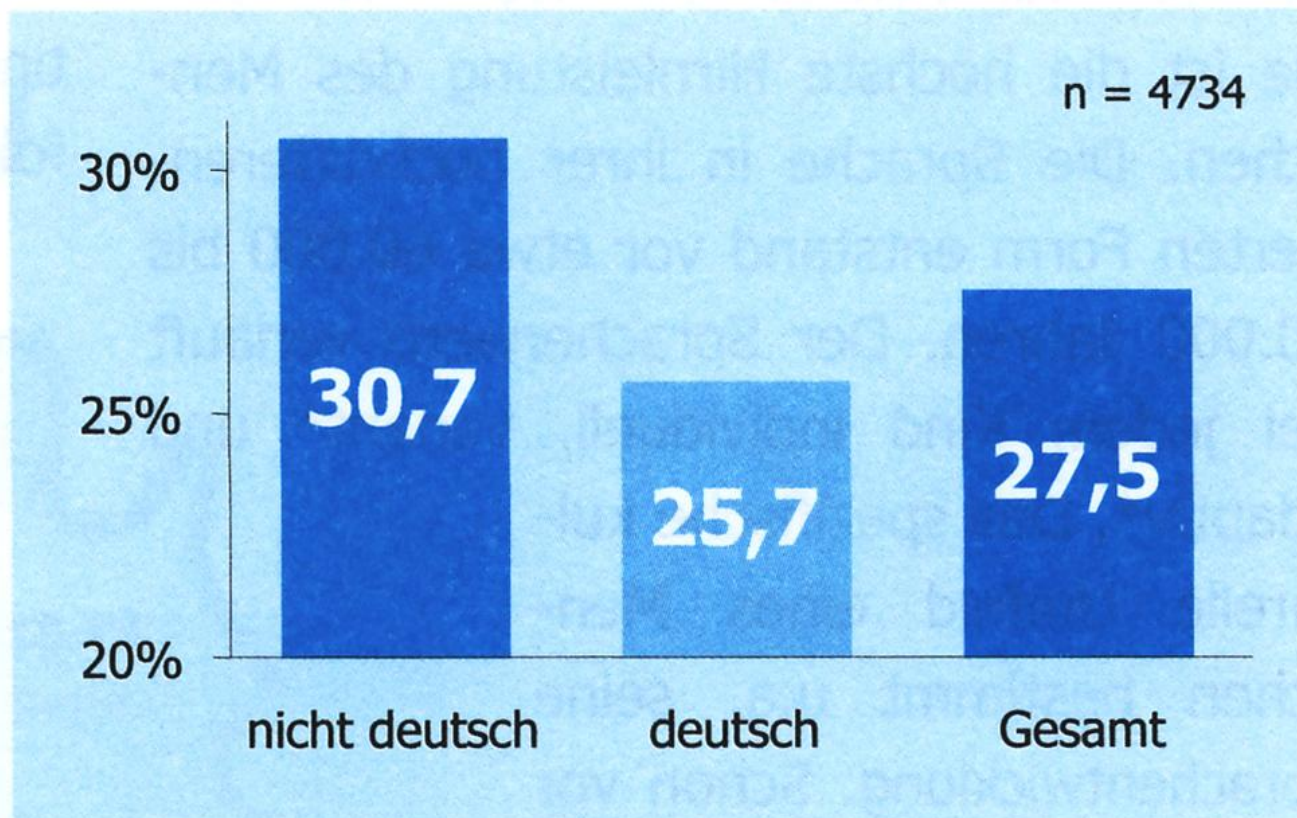


Abb. 27 Sprachdefizite nach Nationalität (2005)

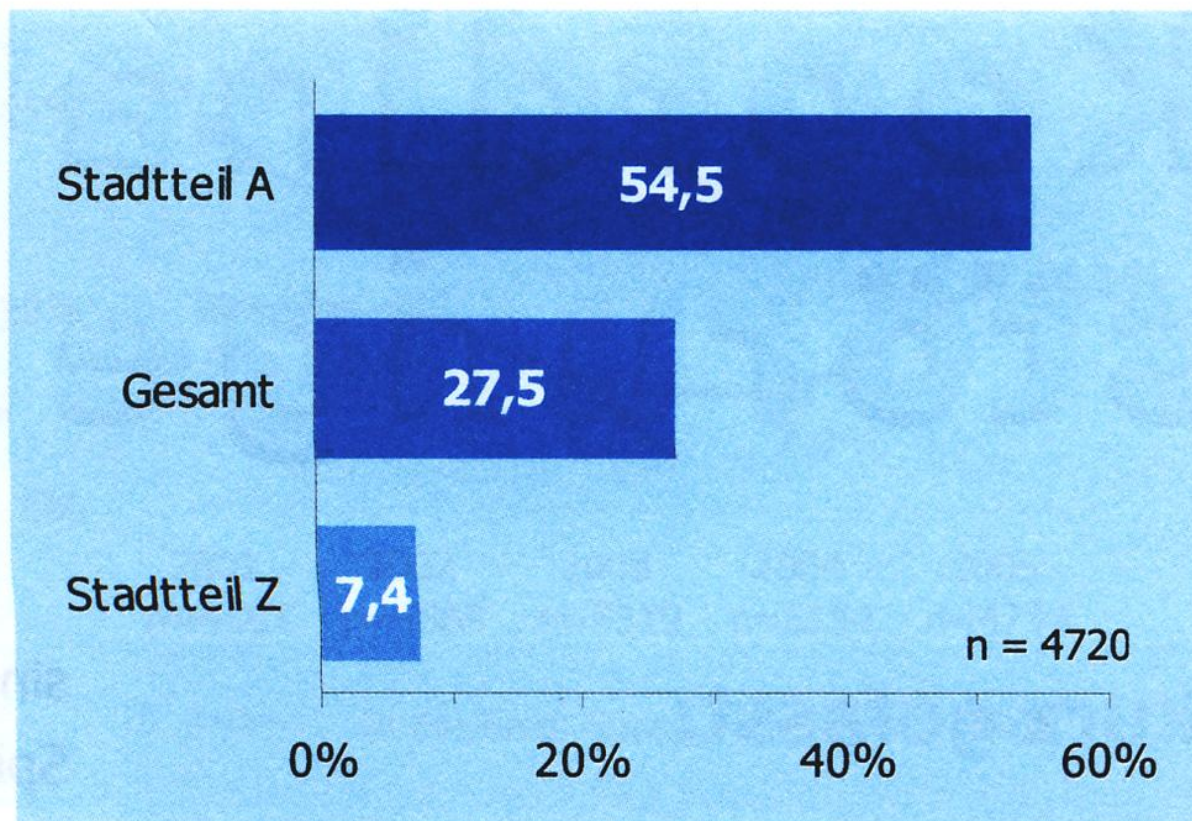


Abb. 28 Sprachdefizite nach Stadtteilen* (2005)¹²

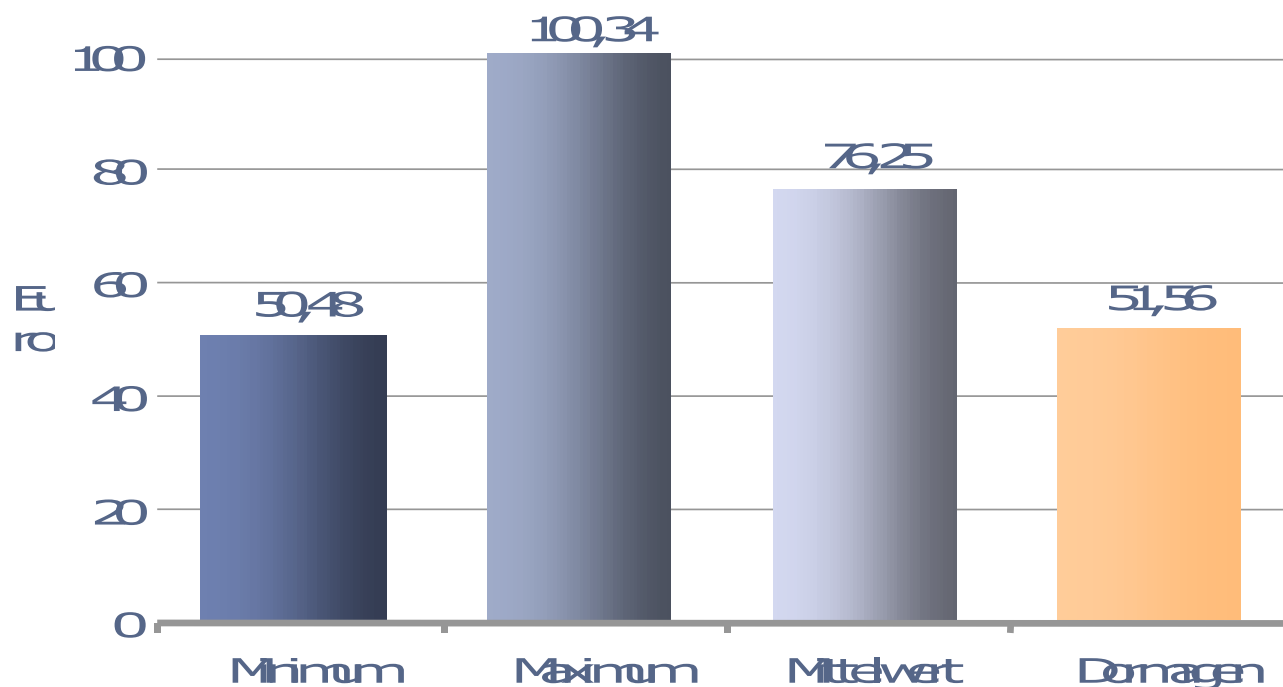
Präventionskette Dormagener Modell

| Hilfen für werdende Mütter | Hilfen von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr | Hilfen im Kindergartenalter 3. - 6. Lebensjahr | Hilfen in der Grundschule ab 6. Lebensjahr |
|---|--|---|---|
| <p>Prävention:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Infos und Hilfen ➤ Ausbau Elternbildung ➤ Ausbau Familienzentren | <p>Prävention:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Hausbesuch mit Elternbegleitbuch ➤ Betreuungsplatzgarantie ab 4. Monat ➤ Ausbau der Elternschulen | <p>Prävention:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Betreuungsplatzgarantie ➤ Ausbau der Elternbildung ➤ Gesundheitsförderung / Gesundheitsvorsorge ➤ Weiterbildung für Fachkräfte ➤ Papilio - Kinder stärken | <p>Prävention:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Betreuungsplatzgarantie ➤ Hausbesuch der Erstklässler durch Lehrer ➤ Weiterbildung der Pädagogen |
| <p>Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Pers. Beratung durch Gynäkologen/ Geburtskliniken ➤ Vermittlung an Beratungseinrichtung | <p>Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Babyclubs ➤ Krabbelclubs ➤ Kostenl. Elternbildung ➤ Ausbau von Familienzentren ➤ Familienpass | <p>Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Elternbildung ➤ Hausbesuch der Kinder, die keinen Kindergarten besuchen ➤ Prokita / U 7a ➤ Palme ➤ Familienpass | <p>Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fahrkostenerstattung ➤ Nachhilfe ➤ Familienpass |
| <p>Grundbedürfnisse sichern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung ➤ Wohnraum | <p>Grundbedürfnisse sichern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung | <p>Grundbedürfnisse sichern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mittagessen 1 € ➤ Krankenversicherung | <p>Grundbedürfnisse sichern:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Mittagessen 1€ ➤ Schulmittelfreiheit ➤ Schülerfahrtkosten |

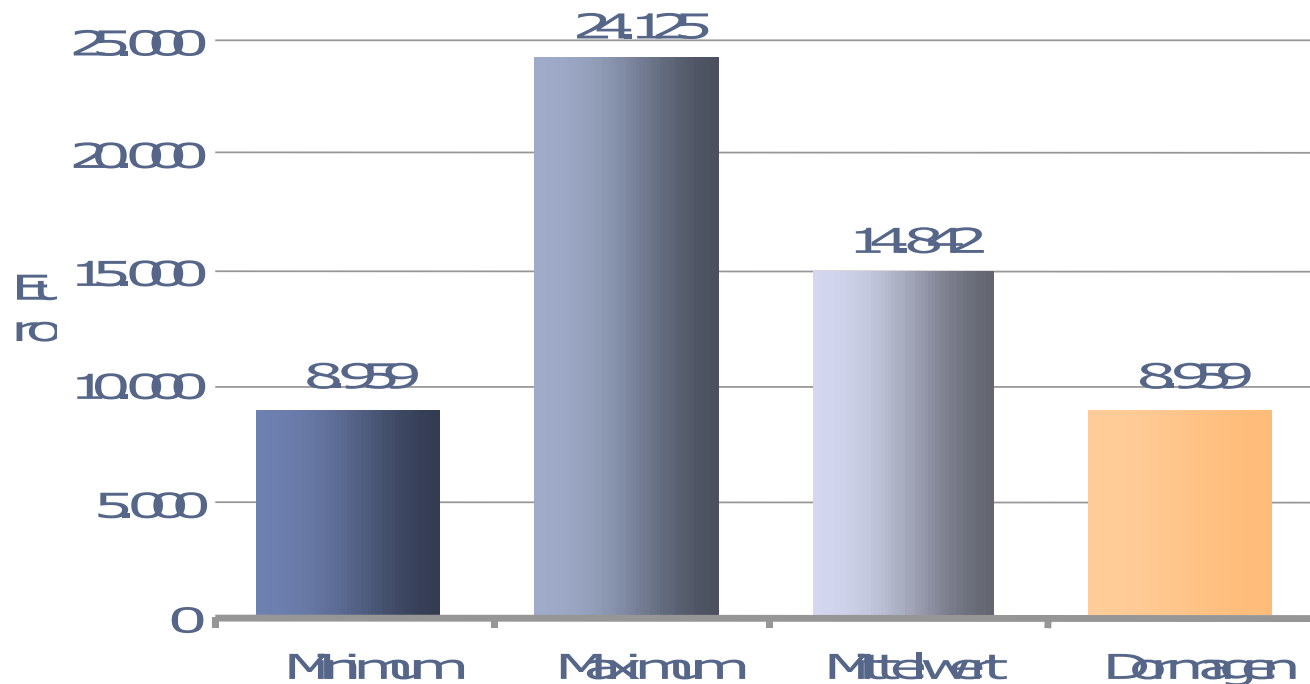
Erste Ergebnisse Dormagener Modell

- Über 99% der Eltern empfangen uns beim Hausbesuch
- Rückgang der stationären Hilfen von 1999 –2004 um die Hälfte, seit dem stabil! Zunahme der ambulanten Hilfen im gleichen Zeitraum.
- Seit 2005 Zunahme der frühen und präventiven Hilfen
- Seit 2007 starker Rückgang der Inobhutnahmen bei Kindern unter 6 Jahren.
- Verbesserte Bildungschancen bei Kindern die am Prokitaprogramm teilnehmen.
- Rückgang der Sorgerechtsentzüge
- Starke Steigerung der Teilnahme an Elternbildungsangeboten / Elternkompetenztrainings
- Verbesserung der Infrastruktur für Familien

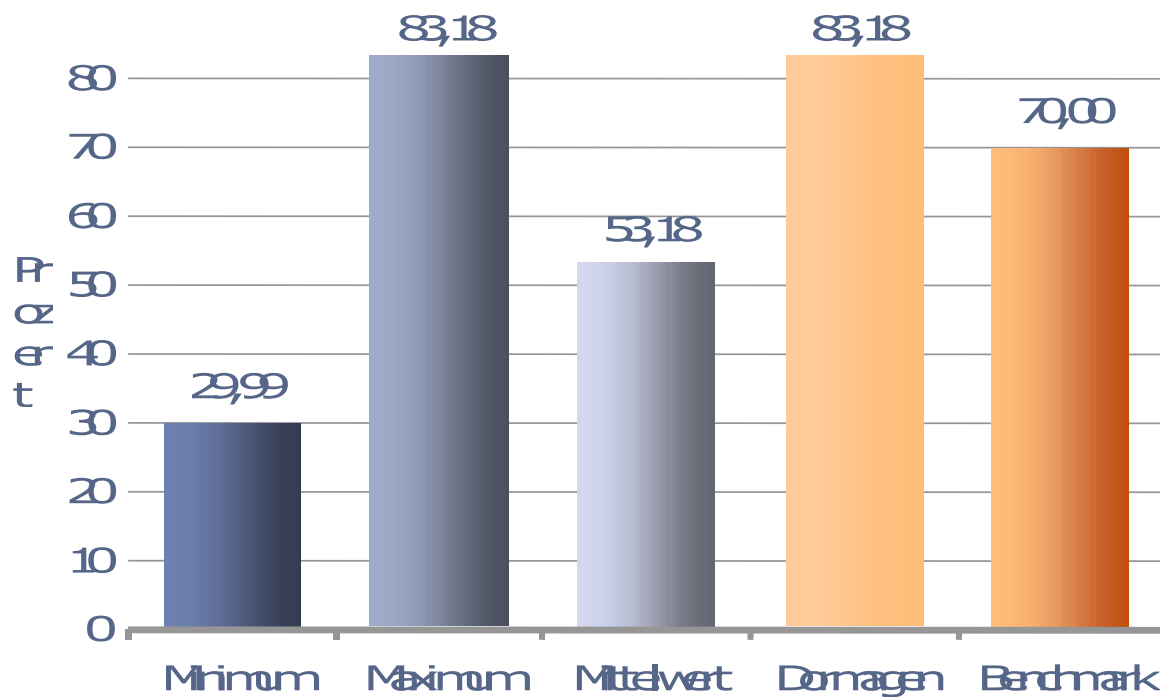
Wirkung ... auch finanziell !



**Zuschussbedarf der Hilfen in und außerhalb der Familie Einwohner
in Euro mit § 35a SGB VIII
Interkommunaler Vergleich 2007 (Prüfergebnis Gemeindeprüfungsanstalt
NRW - GPA)**



**Ausgaben der Hilfe zur Erziehung je Hilfefall in Euro ohne § 35a SGB VIII
Interkommunaler Vergleich 2007 (Prüfergebnis Gemeindeprüfungsanstalt
NRW - GPA)**



→ **neuer Bestwert !**

**Anteil ambulanter Hilfen an den Hilfen insgesamt
Interkommunaler Vergleich 2007 (Prüfergebnis Gemeindeprüfungsanstalt
NRW - GPA)**

Schlagworte zum Modell

- **Größtes Risiko: ARMUT**
- **Bester Kinder- und Familienschutz:
PRÄVENTION**
- **Methode: DIALOG**
- Diskriminierungseffekte vermeiden
- Menschenbild und Haltung aller Akteure ist entscheidend
- Vorhandene Ressourcen nutzen
- Bildungskommune ist das Ziel
- ... es rechnet sich

Fragen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!